

Weiter munter nach vorn spielen

FUSSBALL Aufsteiger TSV Steingaden will auch in der Kreisklasse seinen Stil beibehalten

Steingaden – Georg Weber war der Mann mit dem Schlüssel, und als solcher sperrte er nachts um zwei Uhr das Steingadener Sportheim ab. Einer der Aufstiegshelden hatte kurz zuvor noch seinem Chef am Telefon erklären müssen, dass er am Montag nicht zur Arbeit erscheinen werde. Aufstiege plant man nicht, man feiert sie. Und die Steingadener ließen es nach dem Relegations-Triumph über Kinsau/Apfeldorf richtig krachen. „Da haben wir seit Jahren drauf gewartet“, sagt der Abteilungsleiter der TSV-Fußballer.

Seine Spieler bogen umgehend in die Sommerpause ab. Erst am 11. Juli geht's weiter mit einem entspannten Anschwüzen bei einem Nachbarschaftsturnier. Bis dahin sollte dann auch feststehen, wer sie in der Kreisklasse betreut. Trainer Andreas Menhart, Spitzname Bobby, zieht sich wieder zurück. Für länger ließ er sich nicht breitschlagen. Jahrelang coachte er im Verein die U13, war bei den Alten Herren aktiv und somit schon die ganze Woche am Fußballplatz verhaftet. „Wir haben ihn schon überreden müssen“, erinnert Weber an die Gespräche vor einem Jahr. Nach erfolgreicher Mission darf er sich guten Gewissens einmal anderen Dingen widmen.

Andreas Menhart war der richtige Mann zur richtigen Zeit. Vorgänger Peter Kreer gab den Anstoß, brachte die Leute in Sachen „Fitness und Taktik“ vor zweieinhalb Jahren auf ein neues Level. „Da ist es richtig losgegangen“, erinnert sich Georg Weber. Die ganze Geschichte hinter diesem Aufstieg reicht sogar noch ein paar Jahre länger zurück. In der Jugend brachten sie mehrere Sommer hintereinander gute Jahrgänge heraus. Mit Stolz betonten sie im 3000-Einwohner-Ort, dass sie als eines der wenigen kleinen Dörfer nach wie vor selbst



Die Krönung einer erfolgreichen Saison: Die Steingadener setzten sich in der Relegation gegen Apfeldorf/Kinsau (hier nach dem Sieg im Hinspiel) durch und kehren nach zehn Jahren in die Kreisklasse zurück.

ANDREAS MAYR

ihren Nachwuchs ausbilden. Deshalb brauchen sie auch keine Leute von außerhalb. Externe anzusprechen, „ist nicht unsere Art“, stellt Weber klar.

Entscheidender Impuls durch zwei Rückkehrer

Stattdessen probieren sie stets, Steingadener, die bei höherklassigen Vereinen aktiv sind, wieder zurückzuholen. „Jeder Spieler, der aus dem Ort kommt, gehört für mich zum TSV“, auch wenn er den Jugendverein für einige Zeit verlässt, erklärt der Spartenchef. Im Fall von Andreas Neumeier und Tobias Hindelang kehrten zwei Spieler nach mehreren Jahren in Peiting zurück. Beide lieferten mit ihrer Erfahrung aus Kreis- und Bezirksliga letztlich den entscheidenden Impuls für den Aufstieg.

Vor einem Jahr versammelte

Menhart diesen Mix aus Jungen, Routinierten und Kickern im besten Alter. Es brauchte keine Hexerei, nur Menharts gelassene Art, um sie auf den rechten Weg zu bringen. „Er schaut, dass die Leute zocken können, er schreibt nicht viel vor. Jeder hat befreit aufspielen können“, berichtet Weber. Und so zauberten sie einfach mal drauflos. Woche für Woche waren es andere Torschützen: mal Niklas Doser, mal Elias Bauer, mal Roman Resch, mal Johannes Rambach, mal die Oldies Neumeier und Hindelang. „Offensiv sind wir sehr breit aufgestellt“, schwärmt Georg Weber. Bereits in den ersten Testspielen des Sommers 2025 war zu spüren, wie sich diese spielfreudige Truppe auf dem Fundament von Vorgänger Kreer gegenseitig befruchtete. „Die haben Feuer, die brennen für diesen sehr harten Offensiv-

fußball“, lobt Weber.

Sie werden sich auch in der neuen Liga nicht verbiegen. Der Fußballer-Boss stellt klar: „Mit dem Fußball, der uns hierhin gebracht hat, brauchen wir uns auf keinen Fall zu verstecken. Wir haben nicht vor, Angsthasenfußball zu spielen.“ Die Unberechenbarkeit und der Hunger der ganzen Offensivlinie machen sie zu einem schwer zu bespielenden Gegner. Dieses Erbe soll nun ein neuer Mann verwalten. Wahrscheinlich einer aus dem Dorf. „Mit internen Lösungen sind wir am besten gefahren“, sagt Georg Weber.

Zur Wahrheit gehört auch, dass er in der Vergangenheit regelmäßig um Leute von außerhalb warb, aber lauter Absagen kassierte. Die A-Klasse war ihnen nicht attraktiv genug. „Der Markt in den unteren Ligen ist sehr begrenzt“, hat Weber fest-

gestellt. Der Aufstieg habe die Suche immerhin ein bisschen erleichtert. Sie haben nun interessierte Kandidaten im Visier. Der Einstieg dürfte dem neuen Coach nicht schwerfallen. Die Steingadener Mannschaft bleibt zusammen, hat noch einige gute Jahre vor sich: Das neue Ziel ist, sich mittelfristig im Mittelfeld der Kreisklasse zu etablieren.

ANDREAS MAYR



Gelungener Einstand: Neuzugang Verena Wintergerst holte in ihrem ersten Spiel für Hohenfurch einen Punkt im Einzel.

DIETMAR FRIEBEL

Neuzugang Verena Wintergerst sorgte an Nummer 1 im abschließenden Einzel für den 3:3-Gleichstand. Bei ihrem ersten Einsatz für Hohenfurch zwang sie Haldenwangs Marina Speiser in einem überaus spannenden Match mit 4:6, 6:2, 10:7 in die Knie. Zuvor punkteten ihre Teamkameradinnen Melanie Helmer (6:4, 6:1) und Nicole Prinzing (6:0, 6:1). Geschlagen geben mussten sich hingegen Verena Götz (6:4, 3:6, 2:10), Regina Hefele (2:6, 2:6) und Tanja Wöhl (5:7, 7:5, 6:10). In den Doppeln kam dann aber nur noch sehr begrenzt Spannung auf, da Wintergerst/Jennifer Hohenester (6:4, 6:1) und Claudia Hummel/Prinzing (6:0, 6:2) recht souverän die Oberhand behielten. Damit war der erste Saisonsieg perfekt. Die Niederlage von Götz/Bettina Müller (6:4, 2:6, 1:10) war unerheblich.

Hohenfurchs Herren kassierten in der Südliga 3 nach zwei Siegen mit dem 4:5 gegen den MTV Dießen ihre erste Niederlage. 3:3 stand es nach den Einzeln. Einen Punkt steuerte Marco Götz bei, der den favorisierten Florian Buchwieser niederrang (6:4, 6:4). Erfolgreich waren auch Yannic Vietz (6:4, 6:7, 10:7) und Simon Brod (3:6, 6:1, 10:4). In den Doppeln punkteten nur noch Götz/Florian Arpke (6:2, 3:6, 10:6). Matthias Beckstein/Andreas Brod (4:6, 2:6) und Matthias Mayr/Simon Brod (1:6, 1:6) verloren hingegen deutlich.

df



ESB-Fairnesspreis für FC Seeshaupt und SG Birkland/Reichling/Rott/Wessobrunn

Beim Merkur CUP geht es um mehr als ums bloße Gewinnen. Faires und respektvolles Verhalten auf und neben dem Platz gehören dazu – und werden auch entsprechend honoriert. Seit Jahren wird ab den Kreisfinalturnieren jeweils der ESB-Fairnesspreis ausgelobt. Der Gewinner erhält einen kompletten Trikotsatz. In die Wertung fließen am Turniertag die Beobachtungen der Schiedsrichter, des jeweiligen BFV-Spielleiters und des Merkur-CUP-Offiziellen des Verlages mit ein. Im Landkreis Weilheim-Schongau

gibt es aufgrund der besonderen Situation mit zwei Lokalausgaben – Weilheimer Tagblatt/Penzberger Merkur sowie Schongauer Nachrichten – zwei Spielkreise, somit zwei Kreisfinalturniere und daher auch zwei ESB-Fairnesspreis-Gewinner. Im Kreis 9 (Weilheimer Tagblatt/Penzberger Merkur) fand das Turnier der besten acht Teams beim SVL

Weilheim statt. Den ESB-Fairnesspreis gewann der FC Seeshaupt (linkes Foto). Die Kicker vom Starnberger See belegten am Ende den siebten Rang.



Das Platzierungsspiel gegen den SV Polling gewannen sie mit 3:1. Im Kreis 6 (Schongauer Nachrichten) ging das Kreisfinale in Schongau über die Bühne. Den Trikotsatz für die fairste Mannschaft erhielt

dort die SG Birkland/Reichling/Rott/Wessobrunn (Foto rechts). Die jungen Kicker kämpften wacker, am Ende reichte es nicht zu einem Sieg. Das Spiel um Platz acht ging knapp im Achtmeterschießen verloren. Bei der Trikotübergabe waren auch der Gesamtleiter Merkur CUP, Uwe Vaders (hi., 2.v.l.), sowie Schongaus Bürgermeister Thomas Schleich (hi., 2.v.r.) anwesend.

Weitere Informationen zum Merkur CUP gibt es online unter www.merkur-cup.com.

PH/FOTOS: RABUSER/HALMEL